



Die Partner

Parole Emil wird von mehreren Institutionen unterstützt, deren Mitarbeitende auch an regelmäßigen Meilensteingesprächen zum Projekt teilnehmen:



Aufgabe des „Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung“ ist es, die ersten Lebensjahre von Kindern optimal zu gestalten. Daher fördert das nifbe Paole Emil mit finanziellen Mitteln, die das Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur zur Verfügung stellt.



Das Institut für Pädagogik der Oldenburger Carl von Ossietzky Universität leistet die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Darüber hinaus tragen das Center für Lebenslanges Lernen (C3L) der Universität und das der Uni angegliederte Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) nach Projektende zur Nachhaltigkeit bei.



Das Amt für Jugend, Familie und Schule der Stadt Oldenburg tritt als kommunaler Ansprechpartner und Vermittler in Sachfragen auf.



Über das Kinderschutz-Zentrum Oldenburg ist Parole Emil an das bundesweite Projekt „Neue Wege für Jungs“ angegliedert.



Die Freizeit- und Begegnungsstätte Frisbee liefert praxisnahe Hilfestellungen bei Angeboten in den Modell-einrichtungen.

Projektträger



Evangelische Erwachsenenbildung in Oldenburg
Barbara Heinzerling
Haarenschstr. 58a
26121 Oldenburg
Tel: (04 41) 9 25 62-0
Fax: (04 41) 9 25 62-20
EEB.Oldenburg@evlka.de



Katholische Erwachsenenbildung Oldenburg e.V.
Ursula Schirakowski
Damm 37
26135 Oldenburg
Tel: (04 41) 2 52 16
Fax: (04 41) 2 48 97 47
info@keb-ol.de

Weitere Informationen
www.eeb-oldenburg.de
und www.keb-ol.de

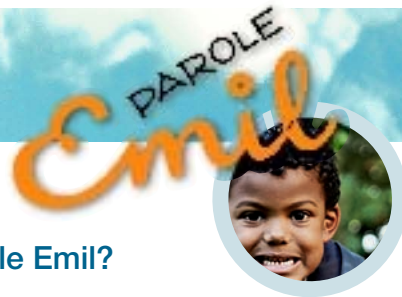


Jungs im Fokus:
Multiplikatorische Kompetenz für pädagogische Kräfte an der Schnittstelle Kita/Grundschule

Feb. 2011 bis Dez. 2011

Eine Kooperation von





Was ist Parole Emil?

- Zum einen der bekannte Schlachtruf aus dem Erich Kästner-Kinderbuchklassiker „Emil und die Detektive“.
- Zum anderen ein 23-monatiges Projekt der Evangelischen und Katholischen Erwachsenenbildung Oldenburg, in dem Konzepte zum Thema Jungenpädagogik entwickelt, erprobt, evaluiert und ggf. optimiert werden.

Warum wurde das Projekt gestartet?

- Das Kernziel ist die Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten für Jungen in Einrichtungen des Elementar- und Primarbereichs über ein praxisbasiertes Weiterbildungsprogramm für ErzieherInnen, LehrerInnen und BetreuerInnen. Sie sollen, so der zentrale Gedanke, dauerhaft in die Lage versetzt werden, multiplikativ wirksame Modelle in der Jungenpädagogik zu entwickeln.

Ist der spezielle Augenmerk auf Jungs nötig?

- Durch die schwächeren Leseleistungen von Jungs gegenüber Mädchen bei PISA oder IGLU gelten die Jungs als „Bildungsverlierer der Gegenwart“. Auch wenn weitere Untersuchungen zeigen, dass das zu drastisch formuliert ist, besteht doch Einigkeit darüber, dass in der pädagogischen Arbeit des Elementar- und Primarbereichs nicht ausreichend jungenspezifisch gearbeitet wird. Daher rufen Kitas und Grundschulen dringend nach Instrumenten für eine geschlechtergerechte Jungenpädagogik. Insofern: Ja, es ist nötig, auf diesem Feld neue Wege zu suchen und zu beschreiten!



Wo setzt Parole Emil an?

- Früher als andere Programme der Jungenpädagogik – an der Schnittstelle Kindertagesstätte/ Grundschule. Dieser frühe Zeitpunkt wurde gewählt, da die ersten Lebensjahre für die Entwicklung der Geschlechteridentität von entscheidender Bedeutung sind.

Welche Institutionen beteiligen sich?

- Durchgeführt wird Parole Emil an zwei Grundschulen und vier Kindertagesstätten in den Oldenburger Stadtteilen Bümmerstede und Krusenbusch. Jeweils zwei MitarbeiterInnen aus diesen Einrichtungen werden theoretische Kenntnisse sowie direkt anwendbare Handreichungen vermittelt. Ferner sollen Tandems aus Kita und GrundschulpädagogInnen initiiert werden, die sich im engen Austausch kreativ dem Übergangmanagement widmen. Gleichzeitig ein erster Schritt für stadtteilbezogene jungenpädagogische Kooperationen!

Wie läuft Parole Emil ab?

- Parole Emil beinhaltet drei Teile: Ein Curriculum wird erstellt, eine Testschulung absolviert, und die Praxismodelle werden in den Einrichtungen erprobt.
- Am Schulungskonzept mit ca. 50 Unterrichtseinheiten wird auf Basis der neuesten Forschung zur Jungenpädagogik sieben Monate gearbeitet. Die Testschulung findet vom 8. bis zum 11. Monat statt. Hier wird die Qualität der Inhalte geprüft, was ggf. zu einer Revision des Curriculums führt. In der Praxisphase (12. bis 20. Monat) setzen die Teilnehmenden die Inhalte in ihren Einrichtungen um.



Werden die Eltern einbezogen?

- Ja – im Projekt sollen Praxisansätze zu neuen Formen der Elternarbeit entwickelt werden. Daher ist dieses Thema ein eigener und wichtiger Komplex innerhalb des Curriculums. Unter anderem geht es darum, wie Bildungs- und Erziehungspartnerschaften geplant und umgesetzt werden können und welche Instrumente institutionskompatibel und geeignet für effektive Elternarbeit sind. Zum Beispiel die Einbindung von Vätern bzw. Großvätern, Elternbildung oder „aufsuchende Elternarbeit“.

Gibt es Abschlüsse?

- Ja, die AbsolventInnen können ein Zertifikat erwerben, das sie als überregionalen Nachweis ihrer erworbenen Kompetenzen in ihre Berufsbiografien integrieren können.

Wie werden die Ergebnisse gesichert?

- Parole Emil ist ein MultiplikatorInnen-Projekt, daher ist ein Weitertragen der Erkenntnisse in weitere Einrichtungen angestrebt. Nachhaltig und transferierbar zur Verfügung gestellt werden die Ergebnisse:
- Zum einen als zertifizierter Weiterbildungslehrgang, zum anderen als Dokumentation der Praxiserfahrungen in einem fortzuschreibenden Handbuch für Praxismodelle.
- Einen großen Beitrag leistet zudem das Institut für Pädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit der wissenschaftliche Begleitung und Evaluation.
- Ferner sind das Center für Lebenslanges Lernen (C3L) der Universität und das der Uni angegliederte Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) maßgeblich beteiligt: Beide werden nach Projektablauf in Kooperation mit EEB und KEB Schulungsangebote einrichten.